

Thurgauer Zeitung vom Dienstag, 30. September 2008, Ressort Untersee und Rhein

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Gemeinsam essen, gemeinsam diskutieren: Beim ersten Stein-am-Rhein-Symposium wurden Ideen und Zukunftsvisionen ausgetauscht. Bild: Nana do Carmo

Offen, inspirierend, international

Heute geht das erste Stein-am-Rhein-Symposium zu Ende. 85 junge Führungskräfte aus der ganzen Welt diskutierten über die Zukunft.

Stein am Rhein – Im Foyer des Klosterhofes stehen viele Grüppchen. Es wird Kaffee getrunken, man debattiert angeregt, meist in Englisch. Die Atmosphäre ist typisch für Kongresse. Doch beim Stein-am-Rhein-Symposium handelt es sich um etwas Neues, etwas Exklusives. Hinter der Idee steht Think Tank Thurgau samt Stiftungspräsident Toni Schönenberger. Als CEO des Ausbildungszentrums UBS Wolfsberg verfügt er selbst über ein grosses Netzwerk, kontaktierte Grosskonzerne, Universitäten und Regierungen. Dort nominierten die obersten Chefs jungen, vielversprechenden Führungsnachwuchs für das neue Symposium. Nun sind 85 Teilnehmer aus allen europäischen Ländern, aus Asien, Afrika und Amerika angereist. Sie unterhalten sich – angeregt durch Vorträge von hochkarätigen Referenten – über Führungsstrategien, über die Zukunft und künftige Megatrends.

Zukunft der Unternehmen

Zu den Teilnehmern gehört Madhav Bellamkonda aus Indien, 38 Jahre alt und CEO der Varun Group, einer der grössten Automobilhändler in Indien. Er ist angetan von dem neuen Symposium. Er kehrt mit einem Ideenpaket nach Hause zurück, will Papier und Energie im Unternehmen sparen und die Kunden anregen, weniger Kilometer mit dem Auto zu fahren. Auch Kurse für einen spritsparenden und umweltfreundlicheren Fahrstil kann er sich vorstellen. Die Qualität der Referenten rühmt Tomas Knapek aus Tschechien. Der 39-Jährige ist Inhaber der Marketingfirma PPSC. Er will nun beim Entwickeln von Wellnesscentern die Energiefragen einbeziehen. Als Leiterin der Dienststelle Statistik im Kanton Thurgau ist Ulrike Baldenweg-Bölle vor Ort. «Die Atmosphäre hier ist sehr inspirierend», findet die 43-Jährige, die die Teilnehmer als offen und authentisch erlebt. Für ihre Arbeit findet sie es wichtig, die Megatrends im Hinterkopf zu haben, um darin den Thurgau statistisch einzuordnen. Internationale Kongresse seien sie gewohnt, sagt Jesper Andresen, Direktor des Hotels Klosterhof. Seine 71 Zimmer waren alle an die Symposiumsteilnehmer vermietet, weitere Teilnehmer fanden ebenfalls vor Ort Unterkunft im «Rheinfels», «Adler» und «Schäferhüsli». Stadtpräsident Franz Hostettmann, selbst Mitglied des organisierenden Exekutivkomitees, zeigte sich zufrieden mit dem neuen Symposium: «Für unsere Stadt ist das fantastisch.» Er strebt eine Neuausrichtung des Städtchens mit persönlichen und kleinen Kongressen an. Deshalb liess die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung Geld für die neue Veranstaltung fließen. | GUDRUN ENDERS

 FENSTER SCHLIESSEN

© Thurgauer Zeitung